

Über Sinn und Unsinn von Expertenprognosen

Die negativen Meldungen aus der Wirtschaft häufen sich. Vor allem wegen der Folgen der Terroranschläge in den USA ist die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung groß. Mancher von uns hält jetzt einen Augenblick inne, um einen Blick nach vorn zu tun mit der bangen Frage: Was bringt mir persönlich, meiner Familie, meiner Firma die Zukunft? Was liegt in einer solchen Situation näher, als bei der Beantwortung dieser Fragen den Rat von Experten einzuholen. Das Interesse an und die Nachfrage nach Expertenprognosen ist deshalb augenblicklich sehr groß. Wo aber die Nachfrage hoch ist, gibt es auch ein entsprechendes Angebot. So nimmt es nicht wunder, dass man überall über Expertenprognosen stolpert. Was ist aber von all diesen Voraussagen zu halten?

Zunächst einmal muß eines klar sein: Niemand, und mag er ein noch so großer wissenschaftlicher Experte sein, kann heute mit Sicherheit sagen, was uns die Zukunft bringen wird. Die Zukunft ist grundsätzlich offen für verschiedene mögliche Entwicklungen und Tendenzen. Seriöse wissenschaftliche Prognosen sagen deshalb eben nicht – manchmal zur großen Enttäuschung der Öffentlichkeit -, was auf jeden Fall kommen wird. Sondern sie geben Hinweise auf das, was aufgrund des augenblicklichen Wissens als mehr oder weniger wahrscheinlich, als mehr oder weniger sicher für die Zukunft anzusehen ist. Seriöse Prognosen sind deshalb auch im Zweifel bedingte Prognosen in dem Sinne, dass die Schlußfolgerungen für die Zukunft immer von bestimmten Bedingungen in der Realität abhängen. Ändern sich diese realen Bedingungen, müssen sich logischerweise auch die Prognosen ändern.

Schon vor den Terroranschlägen haben sich deswegen die Experten dabei überboten, ihre Voraussagen fast wöchentlich zu ändern. Was in der Öffentlichkeit die Frage provoziert hat: „Was seid Ihr nur für Experten, wenn Ihr Eure Meinung laufend ändert?“

Nach dem 11. September ist die Unsicherheit noch größer geworden, da ein solches Ereignis noch niemals stattgefunden hat. Auch ein Blick auf ähnliche wirtschaftliche Schocks in der Vergangenheit – Koreakrise, Erdbeben, Golfkrieg – hilft da nicht viel weiter, da man nur konstatieren kann, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung „irgendwann danach“ wieder normalisiert hat. Voraussagen sind deshalb sehr schwierig, exakte Voraussagen unmöglich. Hinzu kommt, - und dies ist für jeden von uns entscheidend – dass diese Expertenprognosen im allgemeinen einen gesamtwirtschaftlichen Charakter haben: Es werden durchschnittliche Entwicklungen, von denen die Einzelfälle in mehr oder weniger großem Maße abweichen können, vorausgesagt.

Wenn wir also jetzt lesen, dass die Zahl der Arbeitslosen im laufenden Jahr ansteigen, im folgenden Jahr wieder abnehmen wird, dann mag dies so kommen oder auch nicht. So oder so: Damit steht noch lange nicht fest, wie groß das Risiko für den einzelnen ist, arbeitslos zu werden. Dieses Risiko unterscheidet sich von Region zu Region, von Branche zu Branche, von Unternehmen zu Unternehmen, von Beruf zu Beruf und ist darüber hinaus abhängig von solchen persönlichen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Bildungs- und Ausbildungsniveau und Stellung im Betrieb.

Mit anderen Worten: Wer von den globalen Expertenprognosen auch eine Aussage über seine eigene persönliche Zukunft erwartet, wird enttäuscht werden. Er muß sich schon seinen eigenen Kopf zerbrechen, seine eigene zukünftige Lage einschätzen und seine eigenen Entscheidungen treffen.